

Flughafen: Die neue Taktik

Der Streit **eskaliert**: Gladbachs Flughafen-Geschäftsführer **Peters** soll den Antrag auf Startbahn-Verlängerung auf 1850 Meter zurückziehen, fordert Mehrheitsgesellschafter Flughafen Düsseldorf. **Abberufen** kann sie ihn nicht.

VON MATTHIAS ROSCHER
UND DIETER WEBER

Der Konflikt zwischen dem Düsseldorfer Flughafen und seiner Airport-Tochter Gladbach eskaliert. Der Düsseldorfer Flughafen-Geschäftsführer Thomas Schnalke wies seinen Gladbacher Kollegen Hans-Joachim Peters gestern an, den von ihm bei der Bezirksplanungsbehörde gestellten Antrag auf Startbahn-Verlängerung zurückzuziehen. Außerdem soll er für Freitag eine Gesellschafterversammlung einberufen. Dann saßen Mehrheitsgesellschafter Flughafen Düsseldorf und die Gladbacher NVV an einem Tisch. Während die Düsseldorfer personalrechtliche Konsequenzen gegen Peters (70) prüfen, jubeln Gladbachs größte Fraktionen. CDU und SPD werten Peters' Coup als richtig. Und dieser kann nur dann abberufen werden, wenn 75 Prozent der Gesellschafter gegen ihn stimmen – Mehrheitsgesellschafter Flughafen Düsseldorf hat aber „nur“ 70,03 Prozent.

Der Knackpunkt Bereits am 7. September hatte die Bezirksregierung der Flughafengesellschaft MG einen Ablehnungsbescheid geschickt. Sie sollte Stellung beziehen. Peters sah sich in der Bredouille. Das Planfeststellungsverfahren wäre beendet gewesen. Der neue Antrag, eine 1850 Meter lange Bahn zu bauen, führte zwar zur Rücknahme des Altantrags (2320 Meter), setzte aber ein neues Planfeststellungsverfahren in Gang. Dies ist eine Art Bebauungsplan.

Das neue Denkmodell Das alte Verfahren zog sich über Jahre hin. Allerdings: Aufwändige Untersuchungen etwa zur Umweltverträglichkeit, zur Sicherheit und zur Lärmbelastung sind gelaufen. Die Ergebnisse könnten in das neue Verfahren eingehen. Das würde zu



Welche **Flugzeuge** starten und landen bald in Gladbach: Eine Verlängerung auf **1850 Meter** würde den Airport für Ferienflieger interessanter machen. Doch jetzt gibt's **Krach** unter den Gesellschaftern. RP-ARCHIVFOTO: KAISER

einer kürzeren Bearbeitungszeit führen. Weil die neue Piste ganz auf Gladbacher Gebiet liegt, ist auch eine Änderung des Gebietsentwicklungsplans nicht mehr notwendig.

Kosten Das bisherige Verfahren verschlang rund drei Millionen Euro. Die NVV will in die neue Start- und Landebahn rund 16 Millionen Euro investieren. Auch das neue Verfahren wird viel Geld kosten. Der Flughafengesellschaft Mönchengladbach droht indes trotz geringer Frequenz kein Konkurs: Bis 2010 muss der Flughafen Düsseldorf jährlich fünf Millionen Euro Verlust über-

INFO

Die Flughafentochter

Gesellschafter Der Flughafen Düsseldorf hält an der Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH 70,03 Prozent. Die NVV AG hat 29,96 Prozent. Die Stadt Willich hält 0,006 Prozent.

Ergebnis-Abführungsvertrag Er regelt, dass Düsseldorf Gladbachs Verluste ausgleicht, gilt bis 2010 und verlängert sich ohne Kündigung um jeweils ein Jahr.

nehmen. Seit 1993, seit Düsseldorf auf Anraten ihres damaligen Flughafenchefs Hans-Joachim Peters ins Gladbacher Cockpit gestiegen sind, flossen bereits 50 Millionen Euro in den Airport.

Steigt Düsseldorf aus? Wohl kaum. Und darauf setzt der gewiefte Taktiker Peters. Denn dann könnten andere Flughafengesellschaften oder Investoren einsteigen. Düsseldorf würde ohne einen Fuß in der Tür in seiner Flughafenpolitik gestört.

Mehr zum Thema unter www.rp-online.de/moenchengladbach